

Nextcloud Hub 10 bringt quelloffenen KI-Agenten

In Hub 10 erweitert Nextcloud seine Kollaborationsanwendung um einen KI-Agenten. Dazu gibt es verschlüsselte Videoanrufe und schnellere Dateiuploads.

Das neue Nextcloud Hub 10 bietet einen KI-Agenten, Ende-zu-Ende-Verschlüsselung für Videoanrufe und schnellere Uploads von Dateien. Nextcloud führt darin die Cloud-, Office- und Konferenzmodule zu einer Plattform zusammen und will sich als Konkurrent zu Microsoft etablieren.

Als Teil des Nextcloud-Assistenten gibt es in Hub 10 einen quelloffenen KI-Agenten. Er kann Informationen aus verschiedenen Nextcloud-Anwendungen zusammentragen und Aktionen für Benut-

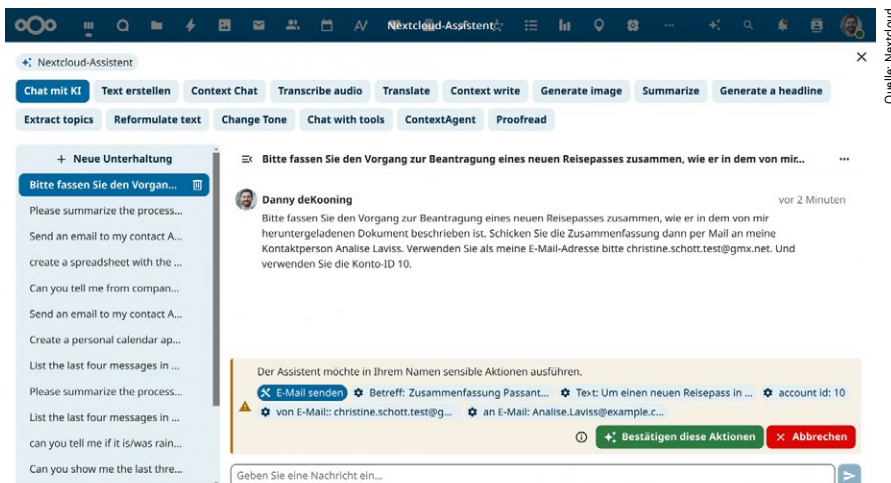
zer ausführen, etwa Kalendereinträge erstellen, Nachrichten lesen oder E-Mails schreiben. Dazu erhält der Assistent Zugriff auf Dateien, Chats, Kontakte oder externe Dienste wie den Wetterbericht. Laut Nextcloud lassen sich die Funktionen des KI-Agenten vollständig selbst hosten. Organisationen können selbst entscheiden, ob sie KI-Dienste von Drittanbietern verwenden wollen.

Mit der Integration des Assistenten in Nextcloud Mail lassen sich E-Mail-Konversationen KI-gestützt zusammenfassen

und übersetzen. Im Videokonferenzmodul Talk trägt das KI-Tool die Inhalte von Chats und Meetings zusammen, damit Nutzer die Informationen erhalten, ohne alles lesen zu müssen. Ferner können Anwender ihre selbst verfassten Texte vom KI-Assistenten auf Fehler überprüfen und den Tonfall ändern lassen.

Nutzer können ihre Videoanrufe in Talk per Ende-zu-Ende-Verschlüsselung (E2EE) schützen. Sowohl die Nextcloud-Clients als auch die Webanwendungen beherrschen die gesicherten Calls. Optional umfasst die E2EE auch den Webzugriff auf verschlüsselte Dateien. Zudem können Administratoren in der neuen Version weitere Sicherheitsfunktionen für Apps aktivieren, etwa Face-ID oder stärkere Defaults für Passwörter.

Die weiteren Neuerungen umfassen die nun direkt in die Nextcloud-Anwendungen integrierte AppAPI, über die Entwickler eigene Apps an die Software anbinden können. Zudem gibt es Integrationen für die DocuSign-Alternative DocuSign, XWiki, Zulip und das Projektmanagementtool OpenProject. Zusätzlich überarbeitete man die Bedienoberfläche, die etwa kompakte Chats und farbige Dateischlagworte beinhaltet. Details zu allen Updates finden sich im Blog (siehe ix.de/zc9y). (sfe@ix.de)



Nextclouds KI-Agent trägt Informationen zusammen und versendet sie eigenständig.

KURZ NOTIERT

Die **Linux Foundation Europe** und OpenSSF, die **Open Source Security Foundation**, wollen bei der Umsetzung von Anforderungen des Cyber Resilience Act (CRA) helfen. Gemeinsam mit Maintainer von OSS-Projekten, OSS-Anbietern sowie Stiftungen und Initiativen sollen Security- und Compliance Richtlinien erarbeitet und formalisiert werden.

Die Rolling-Release-Linux-Distribution **openSUSE Tumbleweed** wechselt von AppArmor zu **SELinux** im Enforcing-Modus. Anwender können aber manuell auf das weiterhin gepflegte AppArmor umstellen.

Das **OSS-Projekt- und -Wissensmanagementtool Plane** hat in der Version 0.25.0 umfangreiche Updates erhalten. Es bekam ein überarbeitetes GUI und enthält Änderungen in Projekt- und Arbeitselementen und Performanceverbesserungen.

OpenCloud 1.0 ist da: DSGVO-konformes Filesharing

Einen Monat nach Unternehmensgründung hat OpenCloud die erste Version seiner quelloffenen Cloud-Anwendung zur Dateiverwaltung und Kollaboration veröffentlicht. Sie umfasst bereits einen Satz Basisfunktionen. In OpenCloud 1.0 können Nutzer Dateien in der Cloud speichern, verwalten und teilen. Ebenso verfügt die Cloud-Anwendung über eine granulare Benutzer- und Rechteverwaltung. Für die Bearbeitung von Office-Dateien setzt OpenCloud auf die Integration von Collabora Online. Damit können Nutzer auch in Echtzeit gemeinsam an Dateien arbeiten.

Zwar lässt sich OpenCloud bereits installieren, jedoch ist das Programm noch nicht für den Einsatz im Produktivbetrieb geeignet. In den kommenden Monaten soll daraus ein einsatzfähiges Produkt entstehen. Es handelt sich derzeit um eine Testversion, die man zusammen mit

der Community weiterentwickeln werde, so CTO Klaas Freitag. Dazu bittet das Unternehmen auf der GitHub-Projektseite um Feedback (siehe ix.de/zc9y). Nutzer können dort Fehler melden, Vorschläge einreichen oder mit Code, Übersetzungen und Themes zur Entwicklung beitragen. Neue Versionen erscheinen derzeit in einem dreiwöchentlichen Zyklus als Rolling Release.

OpenCloud will mit seinem Cloud-Dienst eine DSGVO-konforme Alternative zu Anwendungen wie Microsoft SharePoint und Google Drive sein. Sie richtet sich an Unternehmen, die nach digitaler Souveränität streben, aber auch an den Bildungs- und Forschungssektor sowie an Behörden. Die Anwendung soll künftig als Dienstleistung über Drittanbieter (SaaS) und zum Betrieb auf eigener Hardware bereitstehen. Ein kommerzielles Angebot soll folgen. (sfe@ix.de)